



Realschüler aus Gernsbach beim Berufsnavigator mit Thomas Pörings und Berufsnavigator-Spezialist Thomas Kuhn (rechts).

Foto: Gernsbeck

Stärken weisen Weg zum Beruf

230 Schüler aus Kurstadt und Gernsbach nutzen „Berufsnavigator“

Baden-Baden (red) – Fest in Schülerhand waren für drei Tage die Schulungsräume der Volksbank am Schweigrother Platz: 230 Schülerinnen und Schüler haben das System des „Berufsnavigators“ genutzt, um mehr Klarheit über mögliche passende Berufe zu erhalten. Über den Berufsnavigator werden individuelle Stärkenprofile jedes einzelnen Schülers auf Basis von Mitschüler-Bewertungen erstellt, heißt es in einer Mitteilung. Die Volksbank Baden-Baden/Rastatt stellt seit sieben Jahren in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Agentur für Arbeit Rastatt dieses Instrument zur Berufsfindung den Schulen in der Region kostenlos zur Verfügung.

„Das Besondere an dem Berufsnavigator ist, dass bei diesem Testverfahren nicht die Schwächen der Schüler, sondern ihre Stärken im Mittelpunkt stehen“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Thomas Pörings. Um diese Stärken herauszufinden, bedient sich der

Berufsnavigator eines ungewöhnlichen Ansatzes: Schüler, die sich gut kennen, bewerten sich gegenseitig, indem sie sich mit Hilfe eines elektronischen Abstimmungsgerätes einschätzen. „Die Beurteilungen von Schülern übereinander sind sehr ehrlich und präzise und daher eine wertvolle Orientierung für die Jugendlichen, sich in der Vielfalt der angebotenen Berufe zurechtzufinden“, so Pörings.

In diesem Jahr nahmen mehr als 230 Schüler teil aus den zehnten Klassen des Richard-Wagner-Gymnasiums Baden-Baden, den neunten Klassen der Realschule Gernsbach sowie der Robert-Schuman-Schule mit Klassen der Berufsoberschule für Sozialwesen und des Wirtschaftsgymnasiums. Nach klassenweise durchgeführten Erläuterungen wurden zuerst in Dreier- und Vierergruppen die Profile der persönlichen Kompetenzen der Jugendlichen herausgearbeitet. Jeder Schüler bewertete

sowohl sich selbst als auch seine drei Kollegen, indem 50 Persönlichkeitsmerkmale abgefragt werden. Die Teilnehmer beurteilten gegenseitig ihre Talente und Neigungen: Auftreten, Belastbarkeit, soziale Kompetenz, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, mathematische Begabung, Kreativität. Das Spektrum ist sehr weitläufig und ermöglicht ein aussagekräftiges und präzises Persönlichkeitsprofil, das auf den individuellen Stärken fußt.

In einem zweiten Schritt ordnet eine spezielle Entscheidungssoftware dem Profil des Schülers zehn passende Berufsbilder zu. „Beim Berufsnavigator sind mehr als 300 Berufe mit ihren jeweiligen Anforderungen hinterlegt“, betonte Pörings. Im Anschluss daran folgt eine persönliche Beratung in der Kleingruppe. Für jeden Jugendlichen wird ein individuell zugeschnittenes Ergebnis erarbeitet, es werden Ziele definiert und weitere notwendige Schritte besprochen.